

gan für k. A., in der DDR vereinbart das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten in der Regel staatliche Kulturabkommen und Arbeitsvereinbarungen zu deren Verwirklichung. Die DDR hat gegenwärtig (1981) mehr als 300 gültige völkerrechtliche Vereinbarungen auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet, darunter 38 Kulturabkommen mit Staaten in aller Welt. Diese Abkommen sind langfristig gültige Rahmenabkommen, die die Ziele und Grundsätze der Zusammenarbeit auf einzelnen Gebieten festlegen. Teilweise sind auch Verlagswesen, Presse, Rundfunk und Fernsehen in die Kulturabkommen einbezogen. Zur Realisierung der Abkommen werden in der Regel kurz- oder längerfristige Arbeitspläne abgeschlossen. Ihre spezifische Wirkungsmöglichkeit im Ausland ist die Vorstellung künstlerischer und wissenschaftlicher Leistungen und die Vermittlung von Erfahrungen in der Leitung der entsprechenden gesellschaftlichen Prozesse. Die DDR geht bei der Gestaltung ihrer k. A. von den Prinzipien der Gegenseitigkeit und Zusammenarbeit aus und achtet streng darauf, die der Souveränität innewohnenden Rechte der an diesen Beziehungen beteiligten Staaten sowie Sitten und Gebräuche ihrer Völker nicht zu verletzen. Im Gegensatz dazu benutzen imperialistische Staaten besonders die Beziehungen im kulturellen und wissenschaftlichen Bereich zum Export bürgerlicher Ideologie und zu Versuchen ideologischer Diversion. Mit Kultur und Wissenschaft wurde und wird ein wichtiger Beitrag zur Festigung der internationalen Positionen der DDR geleistet. Der Schwerpunkt der k. A. der DDR liegt in der Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft. Sie wird bestimmt von der Übereinstimmung in den Grundfragen der Ideologie und Politik und ist in immer stärkerem

Maße ein bewußt und planmäßig gesteuerter Prozeß der Kooperation, der Annäherung der sozialistischen Völker und Nationen sowie der Entwicklung neuer Beziehungen zwischen den Menschen in den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft. Die enge zwei- und mehrseitige Zusammenarbeit der sozialistischen Länder auf dem Gebiet der Kultur und Wissenschaft erhöht gleichzeitig die Ausstrahlungskraft der sozialistischen Ideen in der Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie. Einen wichtigen Platz nehmen auch die kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen zu den Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ein. Die DDR ist darum bemüht, auf der Grundlage der Gegenseitigkeit und Gleichberechtigung vor allen Dingen mit den Ländern auf sozialistischem Entwicklungsweg enge und brüderliche Beziehungen zu entwickeln. Die Zusammenarbeit hat dazu beigetragen, daß das Ansehen des Sozialismus in diesen Ländern stetig wächst. Wesentliche Inhalte der Beziehungen sind: Bekanntmachen mit den kulturellen und wissenschaftlichen Leistungen der DDR sowie ihrer Kultur- und Wissenschaftspolitik; entsprechend den Möglichkeiten wirkungsvolle Hilfe bei der Lösung von Entwicklungsproblemen in diesen Ländern, besonders bei der Ausbildung von Kadern in der DDR oder durch Experten der DDR im jeweiligen Land zu leisten. Die Gestaltung der kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen mit den kapitalistischen Staaten gewinnt mit der Notwendigkeit des verstärkten Kampfes um die Sicherung des Friedens zunehmend an Bedeutung. Die Künstler und Wissenschaftler der DDR wenden sich vor allem an die demokratischen und friedliebenden Kräfte dieser Länder. Indem sie das humanistische Wesen sozialistischer Kultur und Wissenschaft anschaulich demonstrieren, festigen sie die